

+++Pressemitteilung+++

Mobilfunk: Kommunen gehen in die Offensive

Nach Informationen des Gelnhäuser Tageblatts empfiehlt der dortige Landrat Pipa den Kommunen, in die Offensive zu gehen und mögliche Standorte für Mobilfunkanlagen gezielt auszuweisen - und zwar unabhängig von aktuellen Anfragen eines Netzbetreibers.

Gestern verschickte der Landrat entsprechende Informationen sowie eine Powerpoint-Präsentation an die Städte und Gemeinden im Kreis.

"Die momentane Situation ist unbefriedigend: Wenn sich eine neue Bürgerinitiative gegen Mobilfunkmasten gründet, schieben sich unterschiedliche Behörden den schwarzen Peter zu", sagte Pipa.

Verhandlungspartner für die Mobilfunkbetreiber seien in erster Linie die Städte und Gemeinden. Ihnen empfiehlt der Landrat nun ein abgestimmtes und langfristig geplantes Vorgehen bei der Planung und Genehmigung von neuen Sendeanlagen. "Wer sich von jeder einzelnen Standortanfrage immer wieder überraschen lässt, mutet den Bürgern und sich selbst ständig neue Auseinandersetzungen zu", erklärte der Landrat

Deshalb sei zum Beispiel das Vorhaben der Stadt Gelnhausen lobenswert, eine Standortanalyse von professionellen Gutachtern erstellen zu lassen. Diese Analyse soll darüber Aufschluss geben, wo in Zukunft - bei einem maximalen Schutz der Bevölkerung vor elektromagnetischer Strahlung - Sendemasten aufgestellt werden könnten. Diese Analysen von privatwirtschaftlichen Planungsbüros kosteten zwar Geld, "doch immer nur im Einzelfall zu entscheiden, kostet unter Umständen mehr, und auch Nerven", so Pipa.

Transparenz bei den Entscheidungen für oder gegen neue Mobilfunk-Standorte sei ihm sehr wichtig. Die Chance, dass sich kommunale Mobilfunk-Pläne praktisch umsetzen ließen, stünden nicht schlecht. Pipa verwies auf eine zwischen dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Deutschen Landkreistag und den Netzbetreibern geschlossene Vereinbarung.

Die Betreiber hätten sich darin verpflichtet, Vorschläge der Kommunen zu verwirklichen, wenn es technisch und wirtschaftlich möglich sei. Die Vereinbarung sehe auch vor, dass die Netzbetreiber vorhandene Antennenstandorte möglichst optimal nutzen.

"Die Grundlage für das Erarbeiten kommunaler Mobilfunk-Konzepte ist also längst gegeben. Ich rate dazu, dieses Instrument zu nutzen", schlägt Pipa den Politikern in den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen vor.

Nach Ansicht der Bürgerwelle Lauterbach sei dies genau der richtige Ansatz, um einen aktiven Gesundheitsschutz für die Lauterbacher Bürger sicherzustellen. „Offensichtlich findet derzeit bei den Städten und Kommunen in ganz Deutschland“ ein Umdenken zur bisherigen Praxis statt.“ meint Bürgerwellensprecher Klaus Euler.

+++++

+++ Bürgerwelle Lauterbach +++ Sonnenweg 43, 36341 Lauterbach +++
Ansprechpartner: Klaus Euler +++ Telefon (06641) 5816, Fax (06641) 918 884 +++
Internet: www.buergerwelle-lauterbach.de +++ eMail: info@buergerwelle-lauterbach.de

Wer ist die Bürgerwelle? Die Bürgerwelle ist ein Zusammenschluss von Bürgern in Lauterbach, die dafür eintreten, dass keine Mobilfunkanlagen in Wohngebieten und sensiblen Bereichen wie Kindergärten, Altenheimen und Schulen errichtet werden. Die Bürgerwelle fordert, dass die Stadt Lauterbach eine intelligente und gesundheitlich unbedenkliche Standortpolitik für Mobilfunkanlagen betreibt.

+++++